

Dr. Julius Imfeld

Autor(en): **Sauter, A.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf**

Band (Jahr): **5 (1895)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Annalen der Elektro-Homöopathie

und Gesundheitspflege

Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

herausgegeben

unter Mitwirkung von Ärzten, Praktikern und geheilten Kranken.

Nr. 7.

5. Jahrgang.

Juli 1895.

Inhalt: Dr. Julius Imfeld. — Ueber die Kunst des gesunden Trinkens. — Korrespondenzen: Lufröhrentzündung; Masern; Kropf; Eitergeschwulst am Zahnfleisch; Eitergeschwür; verdorbener Magen; Röheln; Diphtheritis; Gesichtsröthe; Nervenschmerzen; Schmerzen im Knie; Gichtleiden; chronischer Ausfluß; weißer Fluß; freßende Flechten; Warzen; Geschwüre und Wunden; syphilitischer Schanker; Herzentzündung; Hämorrhoiden; Diarrhöe etc. — Verschiedenes: Der Salben-Injector; Spendung.

Dr. Julius Imfeld.

Von A. Sauter.

Wir betrachten es als eine Pflicht, unsere Freunde und Anhänger mit unserem neuen Mitarbeiter bekannt zu machen, welcher nach vieljähriger, allopathischer Praxis, unserem Rufe folgend, in die Schweiz zurückgekehrt ist und sich der Elektro-Homöopathie zugewendet hat in der Ueberzeugung und in der Gewißheit, daß die Ausübung dieser Heilmethode ihm mehr Erfolge in der Behandlung aller Krankheiten sichern wird als die alten Systeme, deren Unzulänglichkeit in vielen und schweren Fällen unser nunmehriger Freund und Gesinnungsgenosse so oft zu konstatiren Gelegenheit hatte.

Dr. Imfeld ist ein Mann von 50 Jahren und verfügt über eine außergewöhnliche Erfahrung in praktischer und wissenschaftlicher Hinsicht. Er hat seine Studien an deutschen Universitäten gemacht und die Universität Freiburg i. B. hat ihm den Dokortitel verliehen. Er hat einige Zeit als schweizerischer Militärarzt gedient und hernach an verschiedenen Kurorten praktizirt, um sich dann in Neapel niederzulassen, wo er neben seiner ausgedehnten Privatpraxis auch Arzt der schweizerischen Wohlthätigkeitsgesellschaft war und daselbst am internationalen Spital wirkte, wo er auch die ungetheilte Liebe und Anerkennung der deutschen Kolonie erworben hat, die ihr Bedauern über sein Weggehen durch mehrere Dankschreiben in rührender Weise manifestirte.

Die Bescheidenheit Dr. Imfeld's ist eine sprichwörtliche; selbst auf die Gefahr hin, ihm zu mißfallen, übergeben wir hiemit der Oeffentlichkeit eine Korrespondenz, die schon im Jahre 1884 in einer schweizerischen Zeitung erschienen ist und lassen derselben Auszüge aus den jährlichen Berichten der schweizerischen Wohlthätigkeitsgesellschaft folgen.

Vergessen wir nicht beizufügen, daß die Gesellschaft des „Rothen Kreuzes“ dem Dr. Imfeld für seine während der Cholera geleisteten Dienste ein besonderes Diplom ausgestellt hat.

Unsere Freunde und Leser mögen nun urtheilen, ob wir die Klinik unseres Institutes und die Leitung der Paracelsia besseren und vertrauenswürdigeren Händen übergeben konnten.